

Marktrückschau und Ausblick

Wo bleibt eigentlich die Weihnachts-Rally?

Kinderaugen fangen in diesen Tagen wieder zu strahlen an. Mit Beginn des Monats Dezember rückt das von vielen kleinen und großen Kids lang herbeigesehnte Weihnachtsfest in greifbare Nähe. Jeden Tag können im Adventskalender Türchen geöffnet werden und je mehr Kerzen am Adventskranz brennen, desto näher rückt der Heilige Abend. Die Vorfreude auf freie Tage, Geschenke und Spielzeit ist dem Nachwuchs unweigerlich anzusehen.

Auch an der Börse werden im Dezember in der Regel Geschenke verteilt. Blickt man auf die Handelsstatistiken der letzten Jahre und Jahrzehnte, kommt man ohne Zweifel zu dem Schluss: der November und der Dezember sind – rein statistisch – die besten Monate an der Börse. Na gut – der November hat geliefert. Pünktlich zum Monatswechsel Oktober / November zogen die Notierungen an den internationalen Aktienbörsen deutlich an.

Im Oktober gerieten die Börsen dagegen noch einmal erheblich unter Druck. Sorgen um weitere Lockdowns im Zuge einer 2. Corona-Welle sowie die Unsicherheiten um die Präsidentschaftswahlen in den USA bremsten die Risikofreude an den Märkten spürbar.

Mit dem Rutsch unter die 200-Tage-Linie geriet der DAX mehr und mehr ins Hintertreffen. Anleger_innen nahmen vor den Ergebnissen der US-Wahl Gewinne mit – der DAX wurde bis zum nächsten Unterstützungslevel bei 11.500 Zählern durchgereicht.

Doch so schnell die Kurse nach unten rauschten, so schnell ging es mit Beginn des Monats November auch wieder nach oben. Sämtliche Unsicherheitsfaktoren, so scheint es, haben sich inzwischen in Luft aufgelöst. Der Demokrat Joe Biden löst Donald Trump als „mächtigsten Mann der Welt“ ab, dennoch regieren die Demokraten in Washington vermutlich nicht allein. Der Senat bleibt voraussichtlich in republikanischer Hand – hierüber entscheidet eine Stichwahl im Januar.

Wichtiger für die Wirtschaft und somit für die Börsen sind jedoch die „Impfstoff-News“, die seit rund einem Monat die Stimmung an den Börsen beeinflussen. Die Hoffnung auf einen schnell verfügbaren und hoch wirksamen Impfstoff gegen das Corona-Virus sorgte für einen deutlichen Anstieg der Risikofreude und führte zu einer kräftigen Klettertour an den Aktienmärkten.

Vor allem an den US-Börsen sind Anleger_innen und Investor_innen seit dem wieder auf Einkaufstour. Nasdaq und S&P 500 erreichen in diesen Tagen neue Allzeithochs, der medial viel beachtete Dow Jones Industrial Average Index kratzt an der Marke von 30.000 Punkten. Echte Euphorie oder gar Kaufpanik will allerdings nicht aufkommen. Während die US-Börsen moderat nach oben schleichen, gelingt dem DAX der Ausbruch auf neue Jahreshochs seit Wochen nicht.

Wo ist sie also, die von vielen herbei gesehnte Jahresend-Rally? Fällt sie vielleicht in diesem Jahr der Pandemie zum Opfer? Noch müssen wir die Hoffnung auf einen versöhnlichen Jahresabschluss, auch beim DAX, nicht begraben. Jedoch sieht es aktuell so, als haben sich die Märkte in der Nähe ihrer Hochs festgesetzt. Für einen neuen Aufwärtsschub fehlen derzeit die Impulse.

Wie kann es also weiter gehen? Der DAX entwickelt in diesen Tagen so gar kein Eigenleben. Im Dunstkreis der September-Hochs, um 13.500 Zähler, werden jegliche Rally-Versuche regelmäßig ausgebremst. Auf der Unterseite bleibt hingegen die runde Marke um 13.000 Zählern eine solide Unterstützung. Solange diese vergleichsweise enge Range nicht nachhaltig gebrochen wird, geht das trendlose Seitwärtsgeschiebe weiter. Kommt es jedoch zu einem Bruch (oben oder unten), sollte es kurz vor dem Jahresende noch einmal spannend werden. Dann nämlich dürften all diejenigen, die die November-Rally verpasst haben, noch auf den fahrenden Zug aufspringen (Ausbruch oben).

Rutscht der DAX hingegen unter die Marke von 13.000 Zählern, dürften sich einige Adressen gezwungen sehen, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen. Auch in diesem Fall sollte die Dynamik an den Börsen merklich anziehen.

Was ist also zu tun? Abwarten und Glühwein trinken scheint in dieser Gemengelage nicht die schlechteste Idee zu sein. Zwar steigt angesichts hoher Kurse und wachsender „Gier“ (siehe [Fear & Greed Index](#)) die Wahrscheinlichkeit für Rückschläge, doch sollte bei aller Vorsicht auch das Thema Saisonalität (Stichwort Jahresend-Rally) nicht außer Acht gelassen werden. Wer investiert ist, sichert seine Positionen mit einem Stopp unterhalb der 13k-Marke ab, wer noch in den Markt will, wartet auf einen nachhaltigen Bruch der Widerstände und lässt sich prozyklisch einstoppen.

Rückschau Tradingidee Meine letzte Tradingidee an dieser Stelle kam viel schneller ans Ziel, als ursprünglich gedacht. Die zu 98,80 Euro leerverkauften Conti-Aktien konnten direkt zwei Handelstage später zu 90,86 Euro eingedeckt werden. Vor Kosten und Steuern bleibt somit ein Gewinn in Höhe von 7,94 Euro je Aktie oder rund 8,04 Prozent in extrem kurzer Zeit.

Tradingidee des Monats

E.ON SE – Long am Aufwärtstrend

Die Aktie der E.ON SE ist einer der Titel, die die November-Rally im DAX komplett verschlafen haben. Kommt der Markt zum Jahresende hin noch einmal in die Gänge, dürfte E.ON Nachholpotential haben. Nach unten scheint das Risiko aus charttechnischer Sicht dagegen begrenzt.

Im Corona-Crash kam der Titel deutlich unter die Räder. Gut ein Drittel ihres Börsenwerts verlor E.ON zwischen Mitte Februar und Mitte März. Seit dem haben sich die Kurse zwar wieder erholt, einen echten Trend sehen wir bei E.ON jedoch nicht. Vielmehr pendelt der Aktienkurs seit Monaten um seinen 200-Tage-Durchschnitt. Im Chart hinterlässt dies das Bild eines spitz zulaufenden Dreiecks.

Derzeit testet die E.ON-Aktie erneut die untere Begrenzungslinie dieser auf den ersten Blick wenig aussagekräftigen Chartformation. Auf dem aktuellen Kursniveau erscheint mir ein Long-Einstieg vergleichsweise risikoarm. Ich kaufe die E.ON-Aktie im Kursbereich um 9,00 Euro und setze auf einen Rücklauf bis mindestens an die 200-Tage-Linie (aktuell bei rund 9,57 €).

Rutscht der Titel jedoch unter den Aufwärtstrend, wird die Tradingidee hinfällig. In diesem Fall lasse ich mich spätestens bei einem Schlusskurs unterhalb von 8,70 Euro ausstoppen und begrenze mein Risiko.



Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles: Kurz vor dem Jahresende gibt es hier wenig zu vermelden. Das Live-Trading auf der diesjährigen „[World of Trading](#)“ (virtuell) verlief ganz schneie. Wer mag, kann sich die Aufzeichnung sowie alle anderen Vorträge bis zum 5. Februar noch einmal ansehen. Einfach oben auf den Link klicken. Beim nächsten Mal kommen die Kopfhörer dann direkt zum Einsatz ;-)

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin